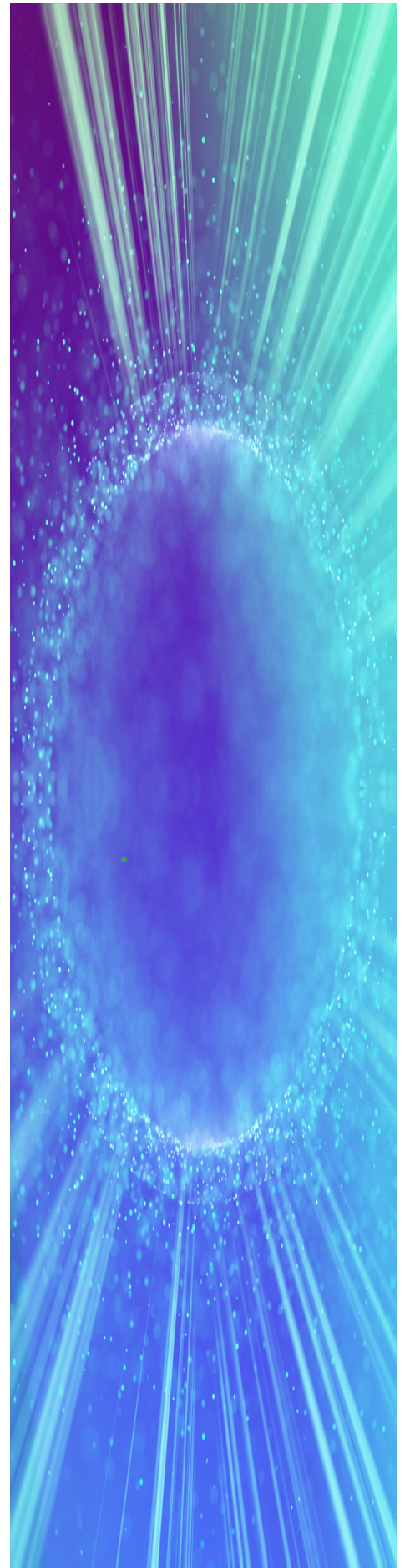


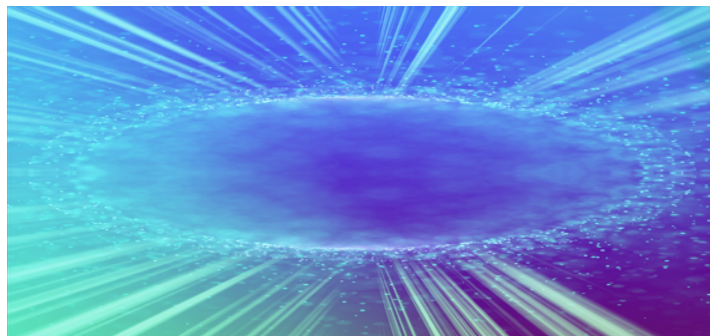
SCHULE
oberlunkhofen 

QUALITÄTS- KONZEPT



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Rahmenbedingungen	4
1.1 Bildung	4
1.2 Gesetzliche Grundlagen	4
2. Qualitätsmanagement der Schule Oberlunkhofen	5
2.1 Qualität der Bildung	5
2.2 Steuerung der Qualitätssicherung und -entwicklung	6
2.3 Koordiniertes Zusammenspiel der Steuerungsebene	6
2.4 Qualitätskreislauf	8
2.5 Methoden und Instrumente	9
2.5.1 Interne Evaluation	9
2.5.2 Feedbackkultur	9



Vorwort

«Was den Unterricht nicht erreicht, geht verloren»

(Jürgen Oelkers)

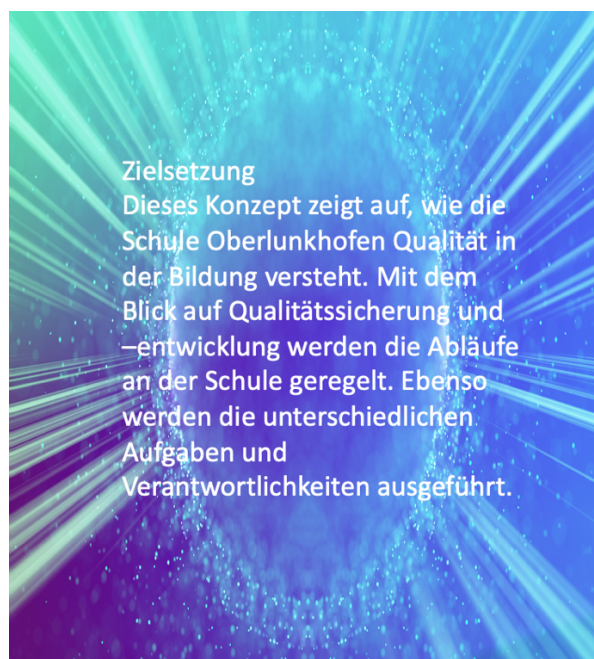
Bildung ist ein offener, lebenslanger und aktiv gestalteter Entwicklungsprozess des Menschen.

Bildung ermöglicht dem Einzelnen, seine Potenziale in geistiger, kultureller und lebenspraktischer Hinsicht zu erkunden, sie zu entfalten und über die Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt eine eigene Identität zu entwickeln.

Bildung befähigt zu einer eigenständigen und selbstverantwortlichen Lebensführung, die zu verantwortungsbewusster und selbstständiger Teilhabe und Mitwirkung im gesellschaftlichen Leben in sozialer, kultureller, beruflicher und politischer Hinsicht führt.

Die Schule Oberlunkhofen ist bestrebt, ein qualitativ hochstehendes und zukunftsorientiertes Schulangebot bereitzustellen, in welchem alle Beteiligten Freude am Lernen, Entdecken von neuem Wissen, Verlässlichkeit und Wertschätzung, Verantwortungsbewusstsein und offene Kommunikation als Kultur des Vertrauens und der Unterstützung erfahren. Das Lernen in heterogenen Gruppen fördert und stärkt nebst den Fach- und Lernkompetenzen auch die überfachlichen Kompetenzen (personale, soziale und methodische Kompetenzen).

Die Schulkultur und die Qualität des Lernens werden von allen mitgestaltet und geprägt.





1. Rahmenbedingungen

1.1 Bildung

Länder, die bei internationalen Schulleistungstests erfolgreich abgeschnitten haben, messen der Qualitätssicherung und -entwicklung grosses Gewicht bei. Das Qualitätsmanagement erfasst alle Bereiche der Schule und ist periodisch selbst Gegenstand der Reflexion. Diese Qualitätsansprüche haben letztlich zum Ziel, im Bereich Lehren und Lernen positive Entwicklungen zu unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler stehen dabei im Zentrum des Handelns.

Kompetente, engagierte und motivierte Lehrpersonen sind die Eckpfeiler einer guten Schule. Den Lehrpersonen werden professionelle unterstützende Rahmenbedingungen und ein bewusstes Qualitätsmanagement, das auf persönliches und gemeinsames Lernen sowie auf Entwicklung ausgerichtet ist, zuteil.

1.2 Gesetzliche Grundlagen

Die schulische Grundbildung ist in der Bundesverfassung verankert. Artikel 62 beauftragt die Kantone, sowohl für einen Grundschulunterricht als auch für eine Sonderschulung zu sorgen, die allen Kindern offensteht. Er verpflichtet sie zur Harmonisierung der Dauer und Ziele der Bildungsstufen sowie zur Angleichung des Schuleintrittsalters und der Schulpflicht. Die kantonalen Volksschulgesetze konkretisieren den Auftrag an die Volksschule entsprechend der Gegebenheiten im Kanton.

2. Qualitätsmanagement der Schule Oberlunkhofen

Das Qualitätskonzept ist ein Teil des Qualitätsmanagements, welches das Leitbild, das Qualitätshandbuch und die Mehrjahresplanung enthält.

Ziele unseres schulischen Qualitätsmanagements sind:

- Schule und Unterricht gezielt, stetig und wirkungsvoll weiterentwickeln
- Eine wertschätzende und fördernde Personalführung
- Qualitätsdefizite wirksam bearbeiten
- Nach innen und aussen einen sichtbaren Qualitätsnachweis erbringen

2.1 Qualität der Bildung

Unser oberstes Ziel ist es, die individuellen Potenziale der Schülerinnen und Schüler zu erkennen, einzusetzen und zu entwickeln.

Wir vermitteln den Schülerinnen und Schülern ein Kompetenzprofil, das in ausgewogener Weise Fach-, Lern-, Methoden- und Sozialkompetenz sowie personale Kompetenzen und Persönlichkeitsbildung miteinander verbindet.

Insbesondere ist uns wichtig, die Schülerinnen und Schüler durch eine hohe Partizipation, die Übernahme von Verantwortung zu ermöglichen.

Dafür steht unsere pädagogische Grundhaltung (Auszug aus dem Leitbild):

- Für uns steht das Kind im Mittelpunkt. Wir nehmen seine Bedürfnisse wahr.
- Wir sorgen für ein anregendes, motivierendes Lernklima und pflegen einen wohlwollenden und wertschätzenden Umgang.
- Wir kommunizieren offen und transparent.

Zur guten Qualität der Bildung gehört für uns ebenso eine Kultur von Ankerkennung und Wertschätzung. Dies ist uns im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern wichtig und ebenso in der Zusammenarbeit mit der einzelnen Lehrperson. Für uns sind kompetente, motivierte und gesunde Lehrpersonen die wichtigste Ressource. Die Schulleitung ist darauf bedacht, eine systematische individuelle Förderung der Lehrperson zu ermöglichen, um sie damit in ihren Kernkompetenzen des beruflichen Handelns zu unterstützen und die individuellen Stärken zu nutzen. Das Mitarbeiterinnen-, Mitarbeitergespräch (MAG) ist dafür ein wichtiges Führungsinstrument.

Dafür stehen unsere pädagogischen Grundsätze (Auszug aus dem Leitbild):

- Wir setzen uns gemeinsam für die Schule ein.
- Wir arbeiten engagiert und konstruktiv zusammen.
- Die Verteilung von Verantwortungen und Kompetenzen sind auf allen Ebenen klar.
- Wir fördern die Qualität unserer Schule und überprüfen sie regelmässig.

2.2 Steuerung der Qualitätssicherung und -entwicklung

Unter Qualitätssicherung und -entwicklung verstehen wir das, was Behörden, Schulleitung, Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende der Schule Oberlunkhofen unternehmen, um die Standards der Schule und des Unterrichts zu erfassen, zu erhalten sowie zielorientiert und kontinuierlich zu verbessern.

Das Qualitätskonzept ermöglicht die Steuerung der Sicherung und Entwicklung der Qualität an unserer Schule. Die Steuerung wird anhand eines Qualitätskreislaufs aufgezeigt und beschrieben.

Schulleitung und Lehrpersonen sorgen sich um eine gute Schul- und Unterrichtsqualität und entwickeln diese entlang von gemeinsam erarbeiteten und vereinbarten Vorstellungen kontinuierlich weiter.

Die Schulleitung nimmt die Qualitätssicherung und -entwicklung als wichtige Führungsaufgabe wahr. Sie verfügt über entsprechendes Wissen und sorgt sowohl im institutionellen als auch im individuellen Handlungsbereich für eine sorgfältige und verbindliche Umsetzung.

2.3 Koordiniertes Zusammenspiel der Steuerungsebene

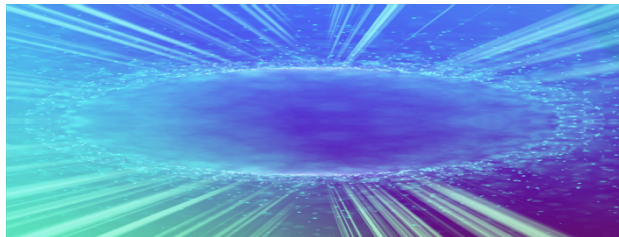
Die erweiterte Selbstständigkeit der Schulen erfordert neue Formen und Verfahren einer unterstützenden Steuerung. Die kantonale Steuerung respektiert die operative Führungsverantwortung, welche in den geleiteten Schulen wahrgenommen wird. Im Gegenzug zur erweiterten Selbstständigkeit der Schulen wird aber von ihnen eine Rechenschaftslegung gegen aussen gefordert. Dies geschieht durch jährliche Berichterstattung an den Gemeinderat und durch die im fünfjährigen Turnus durchgeführte kantonale Evaluation.



Die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems des Kantons Aargau misst sich daran, inwiefern es Rahmenbedingungen und Unterstützungsleistungen zur Verfügung stellen kann, die ein erfolgreiches Lernen und Zusammenarbeiten in den Schulen wirksam fördern.

Zu diesem koordinierten Zusammenspiel gehören auf der gemeindlichen ebene der Gemeinderat, die Schulleitung und die Lehrpersonen. Um die schul- und Unterrichtsentwicklung systematisch weiterzuentwickeln, braucht es das gezielte Zusammenspiel aller Akteure einer Schule. Diese übernehmen dabei unterschiedliche Rollen und Aufgaben.

Die Rollen und Aufgaben des Gemeinderates und der Schulleitung sind im Delegationsreglement und im Funktionendiagramm geregelt. (auf Teams abgelegt)

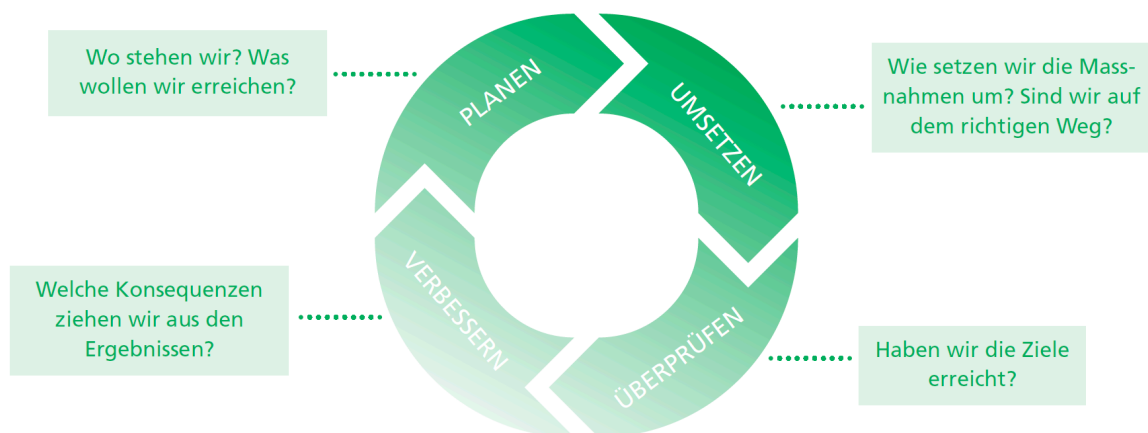


2.4 Qualitätskreislauf

Der Qualitätskreislauf bildet die Grundlage für eine laufende und systematische Weiterentwicklung aller Aktivitäten. Entlang des Qualitätskreislaufs wird der Unterricht und die Schulkultur zusammen mit den Lehrpersonen, den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern oder anderen Interessierten und Beteiligten stets weiterentwickelt.

Im Qualitätskreislauf werden kurz zusammengefasst folgende Schwerpunkte beachtet:

- Planen: Standortbestimmung, gemeinsam Ziele klären und formulieren
- Umsetzen: Indikatoren und Massnahmen ableiten und umsetzen
- Überprüfen: Zielerreichung überprüfen
- Verbessern: bei Bedarf weitere Massnahmen ableiten oder neue Ziele setzen



Die Verantwortung für das Initiieren und Begleiten der Stationen im Qualitätskreislauf liegt bei der Schulleitung. Das Prinzip der vier Schwerpunkte wird in jedem Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekt angewendet.

2.5 Methoden und Instrumente

Viele verschiedene Instrumente und definierte Abläufe unterstützen die Schulleitung und die Lehrpersonen in der Qualitätsentwicklung. Hier werden zwei für uns wichtige zentrale Methoden erläutert:

2.5.1 Interne Evaluation

Die interne Evaluation ist ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung. Interne Evaluationen basieren auf der Überzeugung, dass Schulqualität erhalten und gefördert werden kann, wenn die Lehrpersonen vor Ort ihre Erfahrungen und ihr Wissen austauschen und für Entwicklungen nutzen. Sie sind es, welche die Schulqualität hervorbringen und fundierte Kenntnisse über die Schule und den Unterricht haben.

In einer vollständigen internen Evaluation werden nebst den Lehrpersonen auch Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte in die Gestaltung und Entwicklung der Schule einbezogen. Interne Evaluationen zu aktuellen Themen einzelner Stufen oder der ganzen Schule werden je nach Bedarf durchgeführt. Zwischen zwei externen Evaluationen findet mindestens eine interne Evaluation zu einem Ziel aus dem Massnahmenplan der externen Evaluation statt. Das Ziel ist es, Daten für eine Optimierung der Schul- und Unterrichtsqualität zu erhalten.

Evaluationen sollen klug eingesetzt werden. Das heisst, sie legen den Fokus auf Bereiche, für die sich ein Engagement lohnt. Sie geben den Lehrpersonen die Gelegenheit, Veränderungsmöglichkeiten zu erkennen, aber auch Bewährtes festzuhalten.

Durch die gemeinsame Analyse und Interpretation der Ergebnisse wird am gemeinsamen Verständnis zu gutem Unterricht gearbeitet. Gemeinsame pädagogische Haltungen werden entwickelt und die Identifikation mit der Schule wird gestärkt.

2.5.2 Feedbackkultur

An unserer Schule ist die Feedbackkultur ein wichtiger Pfeiler der Qualitätssicherung und -entwicklung. Dazu gehören kollegiales Feedback und gegenseitige Hospitation. Darüber hinaus besteht unsere Feedbackkultur aus regelmässigen Feedbacks der Schulleitung, der Schülerinnen und Schüler und der Eltern. Die Lehrpersonen befragen ihrerseits ihre Schülerinnen und Schüler regelmässig über die Qualität und Wirkung ihres Unterrichts.

Durch gezielte Feedbacks erhalten alle Ebenen Hinweise auf die Qualität ihrer Arbeit. Die Schulleitung gibt in regelmässigen Abständen dem Gemeinderat Rückmeldung und holt Feedback zu ihrer Führungsarbeit im Team ein. Die Teams holen bei den Schülerinnen und Schülern Feedback über einen gemeinsamen durchgeführten Anlass ein.

Aus den Feedbacks werden individuell oder im Team Schlüsse für weitere Entwicklungen gezogen. Auch hier gilt wiederum das Prinzip des Qualitätskreislaufs.

Das vorliegende Qualitäts-Konzept wurde von der Schulleitung erarbeitet und an der Steuergruppensitzung vom 29. November 2022 verabschiedet. Es tritt per sofort in Kraft.

